



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Handbuch der Liebhaberkünste

Meyer, Franz Sales

Leipzig, 1890

Polituren, Firnisse und Lacke

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76086](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76086)

Sollte die Mischung je Feuer fangen, so wird sie mit einem Deckel zugedeckt. Die geschmolzene Masse läßt man etwas erkalten und gießt sie hernach in ein Gefäß mit Wasser. Bevor die Masse ganz erstarrt ist, wird sie zu nufsgroßen Kugeln geknetet, die man zum weitem Gebrauche aufbewahrt.

Die Benützung erfolgt in der Weise, daß man die mit Ätzgrund zu überziehenden Gegenstände handwarm macht und mit der Kugel überfährt (für zu radierende Tiefätzungen) oder indem man den festen Ätzgrund zerstößt und in Terpentin löst, so daß eine dicke Flüssigkeit entsteht, mit der man malen kann.

Der wesentliche Bestandteil ist das Wachs und nach ihm der Asphalt. Weniger wichtig sind die übrigen Harze. Es ist durchaus nicht nötig, sich genau an die angegebenen Teile zu halten. Man merke sich, daß Wachs den Grund weich und Asphalt und Mastix ihn hart und spröde machen, und hat so das Mittel zur Korrektur eines nicht zusagenden Grundes in Händen. Außerdem trocknet der mit Terpentin flüssig gemachte Grund rasch ein und kann man so die erwünschte Konsistenz durch Zuwarten erzielen. Petroleum zugesetzt, hält ihn länger flüssig, beziehungsweise weich.

Will man einen Grund haben, der sehr durchscheinend ist, so nehme man wenig oder gar keinen Asphalt. Soll der Grund möglichst dunkel sein, so nehme man statt gelbem oder weißem Wachs schwarzes u. s. w. u. s. w.

Polituren, Firnisse und Lacke.

Tischlerpolitur.

28. Man löst 1 Teil Schellack in 4 Teilen 96prozentigem Alkohol. Bei gelinder Wärme und öfterm Umschütteln löst sich der Schellack in 8 Tagen. Man läßt die Lösung einige Zeit zur Abklärung stehen; hierauf wird dieselbe filtriert und in gut verkorkten Flaschen aufbewahrt.

Buchbinderlack.

29. Man löst 1 Teil weißen Schellack in 8 Teilen 96prozentigem Alkohol, filtriert die Lösung, läßt sie auf $\frac{1}{4}$ eindampfen und setzt ein Paar Tropfen Lavendelöl zu.

Aquarellfirnis. Schellackfirnis.

30. Wie der Buchbinderlack, aber ohne Eindampfen.

Fixatif.

31. Man löst 1 Teil weißen Schellack in 10 bis 20 Teilen 96prozentigem Alkohol und filtriert die Lösung ab.

Die vier letzten Rezepte weisen dieselben Bestandteile auf und schwanken blos in Bezug auf den Alkoholgehalt, beziehungsweise auf den gröfsern oder geringern Grad der Dünnsflüssigkeit. Der Lavendelölzusatz geschieht des Wohlgeruches wegen. Aus der Reihe der zahllosen Rezepte ähnlicher Art sind diese ihrer Einfachheit halber gewählt. Die betreffenden Lacke, Firnisse etc. sind übrigens in jeder bessern Drogenhandlung vorrätig.

Goldlack.

32. Dieser durchsichtig gelbe, zum Lackieren von Metallen, besonders von Messing etc. dienende Firnis wird erhalten, indem man dem gewöhnlichen Schellackfirnis eine Lösung von konzentrierter Pikrinsäure in Alkohol zusetzt. Dieser Lack kann eventuell mit erwärmtem venetianischem Terpentin gemengt und verdickt werden.

Brauner Lack.

33. Man setzt dem Schellackfirnis behufs Färbung die nötige Menge Drachenblut zu.
Diese Lacke können mit Terpentin verdickt werden.

Kopallack.

34. 1 Teil geschmolzener, pulverisierter Kopal, gelöst in
5 Teilen rektifiziertem, erhitztem Terpentinöl.
Nach dem Erkalten zu filtrieren.

Bernsteinlack.

35. 2 Teile geschmolzener Bernstein, geschmolzen und
1 Teil Terpentinöl zugemischt.
Nach dem Erkalten entsprechend mit Terpentinöl verdünnt.

Eisenlack.

36. 4 Teile Bernsteinfirnis,
2 Teile Leinölfirnis,
2 Teile Terpentinöl,
1 Teil Asphalt.

Beizen für Holz.

Braune Beize für Holz.

37. 10 Teile Kasseler Braun,
1 Teil kohlen-saures Kali (Pottasche), in
20 Teilen Regenwasser eine Stunde lang gekocht und filtriert.